

Gemeinsam nachhaltig handeln



**Eine BNE-Aktivität
des Bildungsnetzwerkes
Klimaschutz im Kreis Soest**





17 Ziele für unsere Welt


Am 25. September 2015 wurde die **Agenda 2030** von den Vereinten Nationen verabschiedet. 17 globale Nachhaltigkeitsziele wurden darin definiert: die Sustainable Development Goals (SDG's). Die Welt soll so gestaltet werden, dass sie für alle Menschen lebenswert und menschenwürdig ist. Die Aspekte Ökologie, Ökonomie und Soziales sollen dabei berücksichtigt werden.

Das Bildungsnetzwerk Klimaschutz im Kreis Soest

Gemeinsam Nachhaltigkeitsthemen in die Öffentlichkeit transportieren, das ist das Bestreben des Bildungsnetzwerkes Klimaschutz im Kreis Soest, in dem Schulen und Partner bereits seit 2017 aktiv sind. Schwerpunkt der gemeinsamen Aktivitäten ist der Klimaschutz. Es gilt unseren Planeten zu bewahren, so dass ein Leben für uns Menschen derzeit und für das Leben zukünftiger Generationen möglich ist. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Wie können wir zur Zielerreichung beitragen?

Diese Frage stellten sich auch die Schulen und Partner des Bildungsnetzwerkes. So ist diese Broschüre entstanden. Sie zeigt an praktischen Beispielen, was hinter den Nachhaltigkeitszielen steckt und welche Möglichkeiten es gibt, die Ziele in kleinen Schritten zu erreichen. Denn eines ist sicher: Alle Menschen können zur Erreichung der Ziele einen Beitrag leisten.





LANDSCHAFTSINFORMATIONSZENTRUM
WASSER UND WALD MÖNNESEE E.V.



REGIONALZENTRUM

Bildung für nachhaltige Entwicklung

bne.nrw



NATURPARK
ARNSBERGER
WALD



Waldlabor



BÖRDE
BERUFS
KOLLEG

Drost-Rose-Realschule



Lippstadt



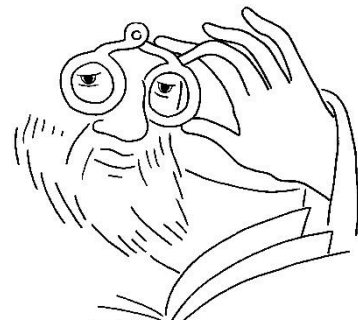
BUND jugend

NORDRHEIN-WESTFALEN

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



Conrad von Soest Gymnasium



**KREIS
SOEST**



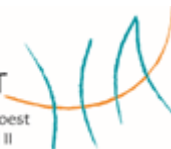
KlimaSchutz
Kreis Soest



Heinrich Lübke Haus

KAB Ferien- und Bildungszentrum

HANNAH-ARENDT
GESAMTSCHULE Soest
Schule der Sekundarstufen I und II



Forum für Umwelt und
gerechte Entwicklung e. V.

St. Margaretha Grundschule

ARMUT HAT VIELE GRÜNDE UND GESICHTER

1 KEINE ARMUT



Wenn wir an Armut denken, fallen uns viele Beispiele ein, denn der Reichtum ist sehr ungleich verteilt. Dabei gibt es **verschiedene Formen von Armut**: z.B. absolute, relative und gefühlte Armut. Auch wenn dies zunächst verwirrend wirkt, zeigt es doch auch, dass es **vielfältiger Lösungen** bedarf, um **dem Ziel 1 der SDGs „Keine Armut“** näher zu kommen.

Was die Formen gemein haben: Es geht um die ungleiche Verteilung von Chancen für Menschen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Selbst in Deutschland, das als ein reiches Land gilt, gibt es Menschen, die deutlich weniger Geld zur Verfügung haben als die Mehrheit. Die Gründe hierfür können Arbeitslosigkeit oder auch Krankheit sein. Sie fühlen sich oftmals ausgegrenzt, weil ihnen das Geld für schicke Markenklamotten oder auch den Sportverein fehlt. Andere sind sogar auf Hilfe angewiesen, damit es auch am Ende des Monats noch etwas zu Essen gibt. Hier springen oft die „**Tafeln**“ ein.

In den meisten anderen Ländern gibt es Menschen, die unter absoluter oder sogar **extremer Armut** leiden. D.h. sie haben am Tag weniger als 1,90 US\$ (1,70 €) zur Verfügung und damit zu wenig Geld für Essen, Gesundheit oder Bildung. Spenden können die Not lindern, sie jedoch nicht langfristig vermeiden.

Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUgE) e.V.

FUgE e.V. wurde 1998 mit dem Gedanken gegründet, dass **Umwelt, Soziales und Ökonomie als eine Einheit** gedacht werden müssen. Jede Veränderung in einem Bereich hat Auswirkungen auf die anderen Bereiche.

FUgE e.V. ist ein **Netzwerk** aus Organisationen und Gruppen in Hamm, die sich u.a. für Umwelt- und Klimaschutz, Menschenrechte oder auch Fairen Handel engagieren. Darüber hinaus ist FUgE e.V. Gesellschafter des **Weltladens Hamm**. Wichtig ist uns auch die **umwelt- und entwicklungspolitische Bildungsarbeit**, d.h. wir führen zahlreiche Projekte und Unterrichtseinheiten an Schulen, Kindertagesstätten und Jugendhäusern durch, vermitteln Referent:innen und organisieren Vorträge, Workshops und Veranstaltungen. Dabei geht es immer auch darum aufzuzeigen, welche Auswirkungen unser Verhalten auf Menschen im globalen Süden hat und welche Handlungsoptionen wir haben, damit wir alle in einer gerechteren Welt leben und dabei auch die Umwelt und das Klima schützen.

Informationen zum Verein:
www.fuge-hamm.org

Kontakt:
fuge@fuge-hamm.de



ZIEL 1: Keine Armut

Armut ist ein globales Problem. Kein Mensch soll in Armut leben müssen – die Realität ist eine andere. Viele Gründe und Folgen werden in den 17 Nachhaltigkeitszielen angesprochen: Armut führt oftmals zu Hunger (SDG 2), während Mangelernährung wiederum Einfluss auf die Gesundheit hat (SDG 3). Aber auch schlechte Arbeitsbedingungen und Ausbeutung (SDG12), führen zu Armut. Bei extremer Armut, müssen zudem Kinder mitarbeiten, damit die Familie überleben kann. Damit verhindert Armut gute Bildung (SDG 4). Mädchen sind hiervon besonders häufig betroffen (SDG5). Diese Liste lässt sich unendlich fortsetzen.

Spenden sind eine wirkungsvolle Hilfe, wenn es darum geht die akute Not von Menschen, z.B. nach Naturkatastrophen und Kriegen zu lindern. Um Menschen unabhängig von Spenden zu machen und um **Armut langfristig zu verbannen**, müssen wir jedoch viel mehr tun:

- ✓ Wir achten auf einen **fairen Handel**, damit z.B. die Arbeiter:innen genug verdienen und ihre Kinder nicht mitarbeiten müssen.
- ✓ Wir **schützen das Klima**, denn die Folgen des Klimawandels treffen die Menschen im globalen Süden besonders hart. Dürren und Überflutungen rauben ihnen z.B. ihre Existenzgrundlage
- ✓ Wir achten auf **weniger Müll**. Deutschland exportiert oftmals Müll in Länder des globalen Südens, wo er jedoch nur schlecht recycelt werden kann. Plastik in den Flüssen und Meeren zerstört nicht nur die Umwelt, sondern auch die Lebensgrundlage der Menschen, die auf saubere Gewässer angewiesen sind, z.B. die Fischer.
- ✓ Und welche Ideen habt ihr?

Ziel 1 „Keine Armut“ bedeutet, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe oder Alter die gleichen Chancen auf eine gesellschaftliche Teilhabe haben. Hierzu gehört z.B. dass sie nicht unter Hunger leiden, einen Zugang zu ärztlicher Versorgung haben und die Kinder zur Schule gehen. Um dies zu erreichen, müssen wir alle 17 Nachhaltigkeitsziele umsetzen, denn jeder Lebensbereich hat Einfluss darauf, ob Menschen der Gefahr von Armut ausgesetzt sind.



RETTET DIE KRUMME MÖHRE!

18 Mio. Tonnen Lebensmittel landen jährlich in Deutschland im Müll, wovon die Hälfte noch genießbar wäre. Unmengen an Ressourcen werden dazu verschwendet, die durch z.B. Anbau, Ernte, Verpackung und Transport in das Lebensmittel geflossen sind. 15% der Kartoffelernte landet nicht im Supermarkt, jeder dritte Salatkopf wird untergepflügt und ein Teil wird sogar zur Energiegewinnung zweckentfremdet. Gleichzeitig sind in Deutschland viele Menschen von Armut betroffen.

Diesem erschreckenden Missstand entgegen Initiativen wie die deutschlandweiten Tafeln, die qualitativ hochwertige Nahrungsmittel einsammeln und an sozial benachteiligte Menschen verteilen. Auch die mittlerweile internationale Bewegung Foodsharing e.V., rettet mit ehrenamtlichen Foodsavern ungewollte und überproduzierte Lebensmittel. Über eine Internet-Plattform können auch Privatleute ihr Essen teilen. Startups wie Etepetete, sammeln mit Bio-Landwirt:innen krummes Bio-Obst und Gemüse, dass diese nicht vermarkten können und verschickt es als Retter-Kiste mit umweltfreundlicher Verpackung, klimaneutral bis an die Haustür. Andere verarbeiten das gerettete Obst und Gemüse zu Chips und Säften.

2 KEIN HUNGER



Liz-Umweltmobil

Das Umweltmobil des Landschaftsinformationszentrums Wasser und Wald Möhnesee e.V. (Liz) ermöglicht eine BNE- Umweltbildung draußen, in der Region der Teilnehmer:innen und hat dafür einige spannende Angebote entwickelt.



© Liz-Umweltmobil

Zum Thema Ernährungsbildung wird gemeinsam mit der Foodsharing Initiative Soest das Programm „Wildes Kochen 2.0.“ angeboten und ein köstliches Mahl aus gerettetem, nicht normgerechtem Obst & Gemüse auf dem Feuer gezaubert. Nebenbei erfahren die Kinder viel über Lebensmittelverschwendung, die Beweggründe der Initiative und wie jeder verhindern kann, dass Lebensmittel weggeworfen werden. So wird auch der Bezug zum verantwortungsvollen Konsum und Klimaschutz hergestellt.



©Liz-Umweltmobil



© Etepetete

Ernährung - Global

ZIEL 2

Für die Produktion von Lebensmitteln werden Ressourcen verbraucht, aber auch der Mensch ist an der Herstellung, Lagerung, Transport und Verkauf von Lebensmitteln beteiligt. All das macht Lebensmittel zu wertvollen Produkten.

1/3 der Lebensmittel weltweit gehen vom Feld zum Teller verloren. In den Nachhaltigkeitszielen wurde festgelegt, dass die Lebensmittelverschwendung bis 2030 zu halbieren ist. In Deutschland wird dies momentan nicht zu erreichen sein, da auf freiwillige Lösungen zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung gesetzt wird. Auch ist das Containern immer noch verboten. Andere Länder sind da schon weiter. In Frankreich und Tschechien gibt es inzwischen ein Verbot verzehrfähige Ware wegzuwerfen. Viele Länder haben dazu logistische Probleme, Lebensmittel so zu transportieren und zu lagern, dass sie unversehrt im Supermarkt landen.

Obwohl es genug Nahrungsmittel für die über sieben Milliarden Menschen auf der Erde gibt, litten 2020 schätzungsweise 750 bis 810 Millionen Menschen Hunger. Auch wenn die Ursachen für Hunger regional sehr unterschiedlich sind, kann sich jedes Lebensmittel, das nicht verschwendet wird, indirekt auf die Ernährungssituation in den Entwicklungsländern auswirken.

Ziel 2 „Kein Hunger“ beinhaltet konkret:

Dass sich alle Menschen gesunde Lebensmittel leisten können und keiner mehr an Hunger leidet. Die Ernährungssicherheit soll erreicht und eine nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion gefördert werden.



© Liz-Team

INTERESSANTE LINKS

<https://www.tafel.de/>

<https://foodsharing.de/>

<https://etepetete-bio.de/>

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/ernaehrung/>

NATURGENUSS OHNE MÜLL

Der Mensch ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Er ist z.B. das einzige Lebewesen, welches mit beträchtlichem Aufwand Produkte entwirft, anfertigt und in Umlauf bringt, die nicht so ohne Weiteres wieder in die natürlichen Kreisläufe zurückgebracht werden können. Dann bleiben sie liegen und häufen sich an. Zu ihrer Herstellung werden Rohstoffe benötigt, die oft aufwändig gewonnen werden müssen, wie etwa Erdöl. Es muss viel Energie investiert werden, die oft durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe nutzbar gemacht wird. Dabei wird CO₂ freigesetzt. Die Produkte erfüllen eine kurze Zeit lang vielleicht einen nachvollziehbaren Zweck, etwa als Verpackung von Lebensmitteln. Danach aber bleiben sie liegen – im schlechtesten Fall in naturnahen Lebensräumen wie im Wald oder im Meer. Das Einsammeln und Verarbeiten des Mülls kostet wiederum Energie – die Produkte werden also keineswegs „entsorgt“! Häufig werden sie verbrannt, wobei wiederum CO₂ freigesetzt wird.

Will man diesen Zustand verändern, dann ist klar, dass **Müllvermeidung** der einzige effektive Weg ist. Jedes Müllkonzept muss sich an diesem höchsten Ziel orientieren.

Waldlabor Werl e.V.

Das Waldlabor Werl bietet an, den Wald zu erleben und zu genießen, zu erkunden und zu verstehen. Dabei verfolgen wir auch umweltpädagogische Ziele. Müll ist nicht nur klimaschädigend, sondern auch unschön und bisweilen sogar gefährlich. Wir wollen dazu anhalten, bei einem Besuch im Waldlabor keinen Müll mitzubringen. Unvermeidbarer Müll soll wieder mitgenommen werden. Deshalb gibt es in unseren Räumen keine Mülleimer. Das kann dazu beitragen, dass wiederverwendbare Verpackungen für Lebensmittel oder Getränke zum Einsatz kommen. Darüber hinaus wollen wir die Nutzer auffordern, bei jedem Gang in den Wald einen der zur Verfügung gestellten Mülleimer mitzunehmen und den Müll, den man auf den



© Waldlabor
Werl

Wegen und Plätzen, aber auch zwischen den Bäumen oder im Gebüsch findet, einzusammeln und so einer geregelten Behandlung zuzuführen. Durch unser Konzept wollen wir bei allen Nutzern des Waldlabors, insbesondere auch bei den Erziehenden und den Kindern, die Erkenntnis und die Bereitschaft fördern, bewusster mit dem Thema „Müll“ umzugehen und so einen kleinen Beitrag zur Entlastung unserer Umwelt zu leisten.

3 GUTE GESUNDHEIT
UND WOHLBEFINDEN



Genießen ohne Reue

„In der Natur sein dürfen“ – das ist in einer Zeit der Hektik und Entfremdung schon ein besonderes Geschenk. Leider ist es keine Selbstverständlichkeit mehr, sich an Orten aufhalten zu können, die gesunde Luft, eine angenehme akustische Kulisse und erholsame Anblicke bieten, die unser Gemüt erfreuen und uns auftanken lassen.

Gesundheit und Wohlbefinden gehen immer mit einem intakten Umfeld einher. Leider zerstören wir zunehmend öfter das, was uns lieb ist. Die Zerstörung unserer Wälder steht seit vielen Jahrzehnten auf der Agenda der Menschheit, nicht nur am Amazonas, in Indonesien, in Afrika oder in der russischen Taiga. Auch in unserer Heimat hat der Wald unendlich gelitten.

Neben den klimatischen Veränderungen, die durch zunehmend heftigere und häufigere Stürme und katastrophale Dürren oder Starkregenfälle den Wald gefährden, schädigen wir diesen unersetzbaren CO₂-Speicher auch direkt bei dessen Nutzung: Wir funktionieren ihn zum Vergnügungspark um und verschmutzen ihn durch Mülleintrag. *„Bald können wir überall hinfahren, aber es lohnt sich nicht mehr, dort anzukommen!“* hat HORST STERN treffend formuliert.

Gute Gesundheit setzt eine Umgebung voraus, die nur durch einen nachhaltigen und respektvollen Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen erzeugt werden kann.

ZIEL 3

Ziel 3 „Gute Gesundheit und Wohlbefinden“ beinhaltet konkret:

- Den Wald und andere naturnahe Lebensräume kennen und schätzen lernen.
- Den Aufenthalt im Wald als erholsam und erfrischend wahrnehmen, indem man sinnliche Erfahrungen bewusst erlebt und beschreibt.
- Den Schutz dieser Lebensräume auch als Gesundheitsvorsorge verstehen lernen.
- Den Respekt vor der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen als Grundhaltung für den Klimaschutz und für das eigene Wohlbefinden verstehen.
- Die Vermüllung unserer Umwelt als ökologisch und ästhetisch untragbaren Vorgang erkennen und Müllvermeidung einüben.

INTERESSANTE LINKS

<https://www.waldiabor.de/node/265>

<https://www.bund.net/ressourcen-technik/abfall-und-rohstoffe/>

<https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/aktuelles/news-de-tailansicht/news/gefaehrlich-schaedlich-verantwortungslos-die-folgen-von-illegaler-muellentsorgung-im-wald/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/mehr-illegaler-muell-in-waeldern-waehrend-corona-pandemie-100.html>

OHNE BILDUNG KEINE ZUKUNFT!

4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



Sich zu bilden ist ein lebenslanger Prozess, der sich auf viele Bereiche positiv auswirkt. Ein höherer Bildungsgrad führt in der Regel zu einem höheren Einkommen und ermöglicht eine größere Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen. Auch wirkt sie sich positiv auf die Gesundheit aus und kann Diskriminierung vorbeugen.

In Deutschland sind alle Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres schulpflichtig. Jedoch verlassen 6,6 % die Schule ohne Abschluss; bei Schulabgängern mit Migrationshintergrund sind es sogar 18,2 %. Der Anteil derjenigen mit Hochschulausbildung stieg in den letzten Jahren stetig an und erreichte 2019 bei den 30- bis 34-Jährigen ein Anteil von knapp über 50 %.

Obwohl sich im Bildungsbereich positive Tendenzen zeigen, so ist jedoch jeder siebte Erwachsene in Deutschland funktionaler Analphabet.

Ebenso hängt in Deutschland der Erfolg im Bildungssystem immer noch stark von der sozialen Herkunft ab.

Das Conrad von Soest Gymnasium

Das Conrad von Soest Gymnasium (Convos) ist ein allgemeinbildendes koedukatives Gymnasium, Lernort für über 800 Schüler:innen. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Schwerpunkte „Schule des Leistungssports“ und „MINT-freundliche Schule“ besonders weiterentwickelt.



Die Schule engagiert sich seit mehr als 25 Jahren besonders im Bereich Biologie (Ökologie, Umweltschutz, BNE) und in verschiedenen Projekten (z.B. Renaturierung der Soester Bäche und ehemaligen Industriebrachen) in der Stadt Soest, im Umland und international.

Aktuell beschäftigen sich Schüler:innen (unabhängig ihrer Lernvoraussetzungen) mit dem Monitoring von Insektenbeständen mit Hilfe des Einsatzes digitaler Werkzeuge (Apps, Zählgeräte, etc.). Sie gehen auch den Ursachen für den Rückgang der Insektenpopulationen auf den Grund und entwickeln Strategien zur Verbesserung der Lebensbedingungen für sie im Schulumfeld.

© Convos

Bildung global

Anders als in Deutschland gibt es in anderen Ländern keine allgemeine Schulpflicht. Millionen von Kindern gehen nicht zur Schule bzw. werden nur sporadisch unterrichtet, wobei der Anteil der Mädchen deutlich größer als der Anteil der Jungen ist. Dies führt unter anderem dazu, dass 4 von 10 Kindern nicht die Mindestkompetenz von Lesen und Rechnen erreichen. 750 Millionen Erwachsene sind Analphabeten, wobei der Anteil an Frauen dabei bei zwei Drittel liegt.

Darüber hinaus unterscheidet sich die Ausstattung der Schulen sehr stark. Ist Elektrizität und fließendes Wasser vorhanden? Kann mit digitalem Material gearbeitet werden?

Gerade in ländlichen Gebieten ist die Ungleichheit bei der Schulbildung besonders groß. Alleine die Voraussetzungen (Schulen, ausgebildete Lehrer) erschweren eine ausreichende, flächendeckende Bildung. Ebenso werden hier die Kinder für die Arbeit etwa auf dem Feld benötigt.

ZIEL 4

Ziel 4 „Hochwertige Bildung“ beinhaltet konkret:

Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung. Daher muss diese für alle zugänglich sein. Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse sind wichtige Voraussetzung für ein gesünderes und nachhaltigeres Leben.

Bildung hilft darüber hinaus, Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern zu verringern.



© C. Blaser, Convos

INTERESSANTE LINKS

Jordanien: Durch Bildung Zuflucht finden
<https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/geschlechtergerechtigkeit-in-der-bildung/jordanien-bildungsangebote-57846>

Malala – Bildung für Mädchen
https://www.youtube.com/watch?v=Qv9D0ZpCHu8&ab_channel=DokuFree



ALLE MENSCHEN SIND GLEICH

In vielen Ländern gibt es nach wie vor diskriminierende Gesetze, Gewalt gegen Frauen, schändliche Praktiken bei Frauen und Mädchen, gering geschätzte Pflege- und Hausarbeit, Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen, mangelnde körperliche Selbstbestimmung, ungleiche Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen, Benachteiligungen bezüglich des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien. 1958 trat das Gesetz zur Gleichberechtigung von Mann und Frau auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechts in Kraft. Laut Artikel 3 des Grundgesetzes sind Männer und Frauen in Deutschland gleichberechtigt. Ungeachtet vieler Fortschritte bestehen auch in Deutschland diesbezüglich noch viele Defizite.

Mädchen und Jungen verdienen gleiche Entwicklungschancen. Die meisten Eltern und Lehrkräfte teilen diese Auffassung heutzutage. Und sie sind überzeugt, dass sie beide Geschlechter gleichberechtigt behandeln. Doch bei genauerer Betrachtung, ergibt sich oft ein anderes Bild. Denn viele Rollenklischees von Männlichkeit und Weiblichkeit sind uns so selbstverständlich, dass wir sie gar nicht wahrnehmen, da wir selber in diesen Klischees leben.

St. Margaretha Grundschule

Im Alltag und in vielen kleinen Projekten versuchen wir von Anfang an, die Chancengleichheit von Jungen und Mädchen zu fördern. Mittels einer reflektiert praktizierten Koedukation sollen Mädchen und Jungen in der Schule die gleichen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden. Im Rahmen des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ versuchen wir mit Literaturprojekten zum Thema eine aktive Auseinandersetzung mit tradierten Rollenverhalten und Vorstellungen sowie geschlechtsspezifischen Fragestellungen. Somit können Akzeptanz und Toleranz von Anfang an gefördert werden. Viele kleine Aktionen versuchen, dieses Ziel den Schüler:innen näher zu bringen und einen respektvollen Umgang mit Unterschieden zu etablieren. Zum Beispiel ist die Auswahl der Bücher für die Klassenbücherei und die Auswahl der Klassenlektüren interessensbezogen. Teilweise werden Unterrichtsbesprechungen und Themen geschlechterhomogen durchgeführt, z. B. im Bereich der Sexualerziehung. Meldekettens innerhalb der Klassen berücksichtigen die gleichmäßige Verteilung der Geschlechter.



Gleichstellung weltweit

Die aktuelle weltweite Situation zeigt, dass viele Unternehmungen zur Umsetzung dieses BNE-Zieles notwendig sind. Weltweit wird 75 % der unbezahlten Pflege- und Hausarbeit von Frauen erledigt. 25 % der Parlamentssitze sind von Frauen besetzt. 200 Millionen Mädchen und Frauen sind von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen, 2,7 Milliarden Frauen sind bei der Wahl ihrer Erwerbsarbeit rechtlich eingeschränkt, 214 Millionen Frauen haben keinen Zugang zu modernen Methoden der Familienplanung, 14 % der Landbesitzenden sind Frauen. (*Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2022*)

Die Welt muss frei werden von Diskriminierung von Frauen und Mädchen, denn nur so können sie aktiv am sozialen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen. Hierzu müssen sich alle Regierungen und Menschen für die Rechte von Mädchen und Frauen engagieren. Zum Beispiel durch den Kauf fair produzierter Ware, kann man dazu beitragen, die Arbeitsbedingungen von Frauen und Mädchen zu verbessern.



© St. Margaretha Grundschule

ZIEL 5

Ziel 5 „Gleichheit der Geschlechter“ beinhaltet konkret:

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen. Jede Form der Diskriminierung gegenüber Frauen und Mädchen beenden. Gleiche Rechte für alle Menschen schaffen. Allen Frauen den uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt und zu medizinischer Hilfe ermöglichen.



© Copyright Getty images/tommy

INTERESSANTE LINKS

www.frauenbeauftragte.org

www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/318555/gender-pay-gap

OHNE WASSER KEIN LEBEN!

Wasser ist für Tiere, Pflanzen und uns Menschen lebensnotwendig.

Nicht nur für etliche offensichtliche Dinge wie Essen, Trinken, Wäschewaschen oder Zähneputzen brauchen wir es, sondern auch für die Herstellung von Lebensmitteln, Kleidung und vielen weiteren Produkten.

Wasser steht uns in Deutschland zum Glück immer zur Verfügung. Wir haben hier in NRW dank der Talsperren große Süßwasserspeicher, wie zum Beispiel den Möhnesee. Um das Ruhrgebiet mit Wasser zu versorgen, wird entlang der Ruhr – in welche die Möhne mündet - in mehreren Wasserwerken das Wasser zu Trinkwasser aufbereitet.

Aufgrund der extremen Trockenheit gab der Möhnesee im Sommer 2018 ein äußerst besorgniserregendes Bild ab, denn zu der Zeit war er nur zu einem Drittel mit Wasser gefüllt. Auch wir spüren direkt vor Ort, wie sich das Klima verändert.

6 SAUBERES WASSER
UND SANITÄRE
EINRICHTUNGEN



DAS LIZ

Das Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhnesee e.V. ist eine Naturschutz- und Umweltbildungseinrichtung und seit 2016 BNE- (Bildung für nachhaltige Entwicklung) Regionalzentrum für den Kreis Soest im gleichnamigen Landesnetzwerk NRW und BNE-zertifiziert. Das Liz befindet sich in der ehemaligen Günner Mühle, am Fuße des Ausgleichsweihers, unweit der Möhnetalsperre.

In der Erlebnisausstellung des Liz können sich Menschen jeden Alters über die Region informieren. So wird im Erlebnisraum Wasser der Weg von der Trinkwassergewinnung bis hin zur Abwasserreinigung erläutert. Auch verschiedene Programmangebote zum Thema Wasser, wie z.B. Gewässergütebestimmungen werden vom Liz angeboten.

© Liz-Team



Weltweite Wassersituation

Die Wassersituation in anderen Ländern sieht leider wesentlich schlechter aus, als wir es gewohnt sind.

Ein Drittel aller Menschen sind momentan von akuter Wasserknappheit betroffen. Durch den Klimawandel steigt die Zahl der Betroffenen bis 2050 weiter. **663 Millionen Menschen** hatten 2015 **keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser**.

946 Millionen Menschen mussten 2015 ihre Notdurft im Freien verrichten aus Mangel an sanitären Einrichtungen. Das Wasser aus „ungeschützten Quellen“ kann mit Bakterien verunreinigt sein, was bedeutet, dass sich auch schnell Krankheiten ausbreiten.

Wir müssen sorgsam mit unserem Wasser umgehen und vor allem bei Produkten aus anderen Ländern darauf achten, wie viel „virtuelles Wasser“ dahinter versteckt ist. Vor allem Obst und Gemüse kann direkt aus der Region gekauft werden, womit der virtuelle Wasserverbrauch reduziert wird und gleichzeitig die Transportkosten gespart werden und das Klima geschützt wird. Um den lokalen Wasserhaushalt zu verbessern, können heimische Sträucher und Bäume gepflanzt werden. Begrünte Gärten und Wege können durchlässig gestaltet werden, um Wasser in den Boden sickern zu lassen. Dazu kann auch im Haushalt (Trink-) Wasser gespart werden, indem z.B. Regenwasser für die Toilette benutzt wird oder eine Waschmaschine mit niedrigem Wasserverbrauch im Gebrauch ist. Zudem können Projekte in Ländern, die von Wasserknappheit bedroht sind, unterstützt werden.

ZIEL 6

Ziel 6 "Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen" beinhaltet konkret:

Wasservorkommnisse müssen gerade in wasserarmen Regionen geschützt und sorgfältig genutzt werden. Außerdem muss Wasser für alle Menschen bezahlbar und sicher zugänglich sein. Auch hat jeder Mensch ein Recht auf eine hygienische Sanitärversorgung.



© B. Schladör

INTERESSANTE LINKS

Virtuelles Wasser:

<https://www.youtube.com/watch?v=sak-5nBZwck>

Wasserrucksack Paul:

<https://www.youtube.com/watch?v=M-Y2RnUJdps>

Willi in Kenia: <https://www.youtube.com/watch?v=Y69VzAp67Fk>



MIT KOSTENGÜNSTIGER UND SAUBERER ENERGIE GEHT ALLES, OHNE NICHTS!*

Energie bewegt unser Leben.

Unser tagtägliches Umfeld ist geprägt vom Einsatz von Energie.

Wir nutzen Sie morgens, um geweckt zu werden, beim Zähneputzen läuft Wasser, das Frühstück wurde unter dem Einsatz von Energie erzeugt, bewegt, verpackt und zu uns nach Hause gebracht. Mit Freundinnen und Freunden kommunizieren wir unter Einsatz von Energie.

Und so erleben wir den ganzen Tag durch das unsichtbare „Helferlein“ Energie

Die Sonne, der Energiemotor der Erde, strahlt jährlich eine Energiemenge von $5,6 \cdot 10^{24} \text{J}$ ($\text{J} = \text{Joule}$) auf die Erde. Wir Menschheit verbrauchen $5,2 \cdot 10^{20} \text{J}$ jährlich an fossilen und Kernrohstoffen. Dies entspricht der Einstrahlungsleistung der Sonne auf 0,064% der Landoberfläche der Erde. Durch Nutzung regenerativer Energien besteht hier ein enormes, zum großen Teil noch ungenutztes, Potential.

NRW bietet viel Potenzial für Windenergie, Solarwärme, Photovoltaik und für Erdwärme.

Das Börde-Berufskolleg

Das Börde-Berufskolleg bietet Bildungsgänge in den Fachbereichen Bau-, Holz-, Metall- und Elektrotechnik, Ernährung und Versorgungsmanagement, Gestaltung sowie Gesundheit und Soziales an und orientiert sich mit dem Bildungsangebot flexibel an den Zeichen der Zeit und macht sich so auf den Weg in die Zukunft.

Wir haben energiesparende Maßnahmen, z.B. energiesparende Fenster, energieeffiziente Beleuchtungen, etc. umgesetzt und produzieren schon einen signifikanten Anteil unseres Strombedarfs durch eine nachhaltige Fotovoltaikanlage selbst. Durch Schülerprojekte üben wir nachhaltiges Handeln.

© Prof. Dr. J. Opitz



Energie: Global

Wir Menschheit verwenden jedes Jahr etwa 624 EJ, das sind 624.000.000.000.000.000 Joule. Dies entspricht dem Energiegehalt von jährlich 4.712.664.259.927.800 Tafeln Schokolade; also knapp 4,7 Billionen Tafeln Schokolade!

Diese Energie wird heute global im Wesentlichen aus Erdöl (30%), Kohle (25,6%), Erdgas (22%) und Kernenergie (4,8%) gewonnen. Beim Einsatz dieser Energieträger werden sehr viele Umweltschadstoffe freigesetzt.

Insbesondere bringen wir Menschheit jedes Jahr bald 40 Milliarden Tonnen Kohlendioxid CO₂ zusätzlich in die Atmosphäre, welches vorher nicht dort war. Global haben wir Menschheit bisher etwa 1.000 Milliarden Tonnen CO₂ emittiert.

Dies bleibt nicht ohne Folgen für uns:

Der Energiegehalt der Atmosphäre steigt durch höhere Temperaturen. Wir haben verstärkt mehr Starkwinde, Orkane, Unwetter, Windhosen und Stürme. Das Meer wird wärmer und der Meeresspiegel steigt. Dadurch verändern sich Meeresströmungen mit Auswirkungen für die US-Ostküste und Europa. Im Meer wird CO₂ gelöst. Dadurch versauern die Meere; Korallenriffe, die Kinderstube unserer Fischwelt, bleichen aus. Die Gletscher, Grönland und die Arktis schmelzen. Und durch mehr sichtbare dunkle Böden heizt sich die Erde noch mehr auf. Die Küstenlinien werden überflutet, Landwirtschaft wird dort unmöglich.

ZIEL 7

Ziel 7 „Günstige und saubere Energie“ beinhaltet konkret:

Energie muss emissionsfrei werden!

Das funktioniert nach heutigem Stand der Technik in diesem Jahrhundert nur durch den massiven Ausbau von erneuerbaren Energien und Speichern.

Heute ist erreicht, dass „grüner“ Strom in etwa so viel kostet, wie billiger alter Strom!



© Prof. Dr. J. Opitz

INTERESSANTE LINKS

<https://www.boerde-berufskolleg.de/>
<https://www.boerde-berufskolleg.de/schulleben/nachhaltigkeit/>
https://padlet.com/martina_busse/dgnm8rng292dv537
<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/arbeitsplaetze-und-beschaeftigung.html>



NACHHALTIGES WACHSTUM - WOHLSTAND FÜR ALLE

Deutschland gehört zu den reichsten Industrieländern der Welt. Dieser Wohlstand und das Wirtschaftswachstum sind auf Kosten natürlicher Ressourcen erreicht worden. Ökologisch gesehen leben und konsumieren wir in Deutschland weit über unsere Verhältnisse – um unseren Ressourcenverbrauch zu decken wären mehrere Erden notwendig. Der Umstieg auf eine nachhaltigere Wirtschaft ist also eine große Herausforderung, die auch den Arbeitsmarkt verändern wird. Aber auch unser Konsumverhalten muss nachhaltiger werden.

Darüber hinaus geht es darum, schlechte Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die betrifft nicht nur Entwicklungsländer, auch in Deutschland herrschen in vielen Bereichen prekäre Arbeitsverhältnisse und Lohndumping, insbesondere bei den Saisonarbeiter:innen in der Landwirtschaft, der Pflege oder Baubranche.

Alle sollen bei gleichwertiger Arbeit gleichen Lohn erhalten.



Heinrich Lübke Haus

Heimvolkshochschule Heinrich Lübke

Das Heinrich Lübke Haus als Ferienstätte und die Heimvolkshochschule Heinrich Lübke als gemeinwohlorientierte Weiterbildungseinrichtung der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) sind seit 2019 als BNE – Einrichtung zertifiziert. Die HVHS sieht BNE als Querschnittsaufgabe und sieht die 17 SDGs als Grundlage ihrer Bildungsarbeit. Der Dachverband KAB hat als einen seiner Schwerpunkte Nachhaltig leben und arbeiten und beschäftigt sich intensiv mit dem Thema menschenwürdige Arbeitswelt, Lieferkettengesetz vor Ort und bei ihren globalen Partnerschaften und Themen zu Gemeinwohlökonomie. In der HVHS findet sich dieses Ziel in unterschiedlichen Seminaren zum Thema Arbeitsrecht, Klug kaufen und auch in digitalen Angeboten zur Gemeinwohlökonomie. Aber auch in der Gestaltung der Arbeitsplätze im Haus wird auf faire Entlohnung, Arbeitszeitregelungen und soziale Belange der Mitarbeiter:innen Wert gelegt.



Gute Arbeit für alle!

Zwangsarbeit, moderne Sklaverei, Kinderarbeit und gesundheitsbedrohende Arbeitsplätze sind weltweit verbreitet. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation arbeiten weltweit 79 Millionen Kinder unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen. Um die Arbeitsbedingungen zu verbessern, müssen Unternehmen stärker in die Verantwortung gezogen werden, Menschenrechte müssen beachtet werden und überall in die Wirtschaft einfließen. Der Abbau von wertvollen Rohstoffen muss gestoppt werden.

Die Staatengemeinschaft hat beschlossen, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern. Ein Schritt in diese Richtung sind der faire Handel und das von der Bundesregierung beschlossene Lieferkettengesetz oder die Bemühungen um faire Bedingungen in der Textilbranche.

Was können wir tun?

Auch der Einzelne kann etwas tun:

- Beim Einkauf auf faire Produkte und Gütesiegel achten, die ökologische und soziale Standard beachten
- Setzen Sie auf mehr Qualität als Quantität; qualitativ hochwertige Produkte haben eine längere Lebensdauer
- Sich Initiativen und Kampagnen wie Eine Weltgruppen o. ä. anschließen, die sich für sozial, ökologische und faire Produktionsweisen einsetzen

ZIEL 8

Ziel 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ beinhaltet konkret:

- Erarbeitung von nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern unter den Aspekten des Ressourcenschutzes Förderung des Wachstums von kleinen und mittleren Unternehmen.
- Maßnahmen ergreifen, die moderne Sklaverei und Menschenhandel abschaffen und ein Verbot von Kinderarbeit sicherstellen.
- Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle, auch Menschen mit Behinderung, junge Menschen und Frauen bei gleicher Entlohnung und gleichwertige Arbeit.

INTERESSANTE LINKS

www.fair-trade-deutschland.de

www.siegelklarheit.de

www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-8

www.kab.de/themen/topthemen/faire-loehne



WIDERSTANDSFÄHIGE INFRASTRUKTUR AUFBAUEN, INKLUSIVE UND NACHHALTIGE INDUSTRIALISIERUNG FÖRDERN UND INNOVATIONEN UNTERSTÜTZEN!

Für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung ist es entscheidend, inklusive und nachhaltige Industrien zu fördern und weiter in materielle Infrastruktur, Innovation und Forschung zu investieren.

Die weltweiten Investitionen in Forschung und Entwicklung steigen. Mehr Mittel fließen in die wirtschaftliche Infrastruktur der Entwicklungsländer. Auch hat die Intensität der globalen CO₂-Emissionen in Produktionsprozessen abgenommen. Deutschland geht hierbei technologisch voran. Bei der Anbindung an Mobilfunknetze wurden beeindruckende Fortschritte erzielt. Die Verarbeitungsindustrie wächst jedoch langsamer. In den am wenigsten entwickelten Ländern geht die Industrialisierung nach wie vor zu schleppend voran. Die Pandemie hat die Verarbeitungsindustrie und das Transportwesen hart getroffen und zu Unterbrechungen der globalen Wertschöpfungsketten und der Warenversorgung sowie zu Arbeitsplatzverlusten und

Arbeitszeitverkürzungen in diesen Sektoren geführt. In den Entwicklungsländern sind Arbeitsplätze in der Verarbeitungsindustrie eine wesentliche Einkommensquelle und für die Armutsbekämpfung entscheidend.

Kreis Soest

Der Kreis Soest unterstützt im Rahmen seiner Klimaschutzaktivitäten die Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit regionalen Akteuren. Die Kreisverwaltung Soest mit rund 1.200 Bediensteten arbeitet für rund 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Kreisgebiet. Sie ist mit dem Kreistag Teil der kommunalen Selbstverwaltung und nimmt Aufgaben in den Bereichen Ordnung, Gesundheits- und Verbraucherschutz, Bau, Kataster, Straßen, Umwelt, Jugend, Schule und Soziales wahr. Sie betreibt den Rettungsdienst, drei berufsbildende Schulen, sechs Förderschulen, eine Heilpädagogische Kindertagesstätte, einen Kindergarten, ein Archiv sowie ein Medienzentrum. Außerdem ist sie an der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, der Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH und weiteren Einrichtungen beteiligt. Der Kreistag mit seinen 66 Mitgliedern gestaltet und kontrolliert die Aufgabenwahrnehmung.

© Kreis Soest



Infrastruktur ist notwendig

Investitionen in die Infrastruktur – Verkehr, Bewässerung, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnologie – sind entscheidend für eine nachhaltige Entwicklung und für die Stärkung der Gemeinschaften in vielen Ländern. Es ist seit langem bekannt, dass steigende Produktivität und Einkommen sowie die Verbesserung der Gesundheits- und Bildungsergebnisse Investitionen in die Infrastruktur erfordern.

Das verarbeitende Gewerbe ist ein wichtiger Motor für die wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung. Derzeit liegt die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes pro Kopf in den am wenigsten entwickelten Ländern jedoch nur bei 100 US-Dollar, verglichen mit über 4.500 US-Dollar in Europa und Nordamerika. Ein weiterer wichtiger Faktor sind die Emissionen von Kohlendioxid bei der Herstellung. Die Emissionen sind in den letzten zehn Jahren in vielen Ländern zurückgegangen, weltweit ist der Rückgang aber unterschiedlich schnell gewesen. Technologischer Fortschritt bildet die Basis für die Erreichung von Umweltzielen, wie der verbesserten Ressourcen- und Energieeffizienz. Ohne Technologie und Innovation wird es keine Industrialisierung geben, und ohne Industrialisierung wird es keine Entwicklung geben. Es müssen mehr Investitionen in Hightech-Produkte getätigt werden, um die Effizienz zu steigern. Ein Fokus muss der Ausbau von Internet- und Mobilfunkdiensten sein, die die Verbindungen zwischen den Menschen verbessern.

ZIEL 9

Ziel 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ beinhaltet konkret:

National und international geht es darum, international vereinbarte Umweltstandards und ökologische und soziale Nachhaltigkeitsanforderungen als eine wichtige Entscheidungsgrundlage wirtschaftlichen Handelns festzulegen. Bereits bei der Planung von Infrastrukturen sind beispielsweise Gesundheit, Luftreinhaltung, Klimawandel und -anpassung und der Schutz natürlicher Ressourcen ebenso zu berücksichtigen wie die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und ökonomischen Leben sowie ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum.



© Kreis Soest

INTERESSANTE LINKS

Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit, Universität Bremen zum Ziel 9:
<https://ml.zmml.uni-bremen.de/video/5d9ad99ad42f1c8c0e8b4567>

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-9>

REDUZIERUNG VON UNGLEICHHEIT – EINE FRAGE DER GERECHTIGKEIT

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland hält in Art. 3 Abs. 1 fest: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

Gleichheit vor dem Gesetz ist wichtig und schützt alle Menschen, die in Deutschland leben, vor Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Abstammung und Sprache sowie aufgrund ihrer religiösen und politischen Anschauungen.

Dennoch gibt es große Unterschiede zwischen Menschen in Bezug auf soziale und wirtschaftliche Gleichheit. Dies hat auch damit zu tun, dass wir alle unterschiedliche Stärken und Schwächen haben.

Manchmal sind Ungleichheiten jedoch auch das Ergebnis struktureller oder sonstiger Veränderungen.

Kriege und die Erderwärmung führten 2015 zu verstärkten Migrationsströmen. Auch im Kreis Soest fanden zahlreiche Menschen eine neue Heimat.

So werden wir als Gesellschaft immer wieder vor die Herausforderung gestellt, Maßnahmen zu entwickeln um Gleichheit zu fördern.

Das Börde-Berufskolleg

Die Förderung von Gleichheit und Chancengerechtigkeit steht im Mittelpunkt des Leitbildes und der pädagogischen Grundorientierung des Börde-Berufskollegs.

Im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen erleben junge Menschen unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang und erfahren sich als Teil der Schulgemeinschaft.

Im Unterricht sowie in zahlreichen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Projekten lebt das Börde-Berufskolleg Vielfalt als gleichberechtigtes voneinander- und miteinander lernen und setzt Inklusion systemisch um. Als Schule ohne Rassismus wenden wir uns im Konsens gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt.

Die Absolventinnen und Absolventen des Börde-Berufskollegs tragen diese Werte als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihre Familien, die Berufswelt sowie die Gesellschaft.



Ungleichheit weltweit

Während Menschen in Deutschland auch noch in vielen Bereichen von Ungleichheit betroffen sind, schneiden wir im Vergleich zu vielen anderen Ländern weit besser ab.

„Die soziale Ungleichheit ist unerträglich hoch. Die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung besitzt gemeinsam nicht einmal ein Prozent des globalen Vermögens. An der Spitze der Vermögensverteilung stehen 2.153 Personen, die jeweils über mehr als eine Milliarde US-Dollar Privatvermögen verfügen. Gemeinsam gehört ihnen mehr Vermögen als 60 Prozent der Weltbevölkerung“, heißt es in der auf den Zeitraum 2019 bezogenen Studie von OXFAM.

Gleichwohl zeichnet sich auf globaler Ebene ein vorsichtiger Trend zur Verringerung von Einkommensungleichheit ab.

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen hat es sich zum Ziel gesetzt, die bestehenden Ungleichheiten bis zum Jahr 2030 weiter zu verringern.

Hierzu können wir als Einzelne oder Gesellschaft einen Beitrag leisten, indem wir sensibel gegen jede Form von Diskriminierung werden und Zivilcourage zeigen.

ZIEL 10

Ziel 10 „Weniger Ungleichheiten“ beinhaltet konkret:

Diskriminierung vermeiden!
Mitmenschen unterstützen!
Ziele und Bestrebungen anderer ernst nehmen!
Konstruktiven Austausch fördern!
Chancengerechtigkeit fördern!



© www.boerdeberufskolleg.de/schulleben/inklusion/!

INTERESSANTE LINKS

<https://www.boerde-berufskolleg.de/startseite/>
<https://www.oxfam.de/ueber-uns/publikationen/oxfams-bericht-covid-19-auswirkungen-ungleichheitsvirus>
https://www.oxfam.de/system/files/2020_oxfam_ungleichheit_stu-die_deutsch_schatten-der-profite.pdf



STÄDTE UND SIEDLUNGEN INKLUSIV, SICHER, WIDERSTANDSFÄHIG UND NACHHALTIG GESTALTEN

Wie wir unsere städtischen Gebiete planen und entwickeln und mit Infrastruktur und Dienstleistungen ausstatten, Risiken mindern und auf die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung eingehen, bestimmt langfristig das Wohlergehen der Städte und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Aus Daten von 2019, die im Rahmen einer repräsentativen globalen Stichprobe in 755 Städten in 95 Ländern erhoben wurden, geht hervor, dass die meisten städtischen Gebiete zwischen 1990 und 2015 eine allgemeine Zunahme der bebauten Fläche pro Person verzeichneten. Die Städte expandierten also rascher als ihre Bevölkerung wuchs. In einigen Städten ist diese rasche Expansion das Ergebnis einer ungeplanten Ausdehnung und macht die Bereitstellung von Dienstleistungen teurer und ineffizient. Die bebauten Fläche pro Kopf ist in allen Regionen außer Afrika südlich der Sahara und Ost- und Südostasien im Durchschnitt stetig gestiegen. Stadtplanung ist unerlässlich, um die öffentliche Gesundheit zu verbessern und die Anfälligkeit der Menschen gegenüber anderen Gefahren wie zunehmenden Naturkatastrophen im Zuge des Klimawandels herabzusetzen. Auch öffentliche Verkehrsmittel müssen bereitgestellt werden.

Kreis Soest

Der Kreis Soest unterstützt im Rahmen seiner Klimaschutzaktivitäten die Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit regionalen Akteuren. Die Kreisverwaltung Soest mit rund 1.200 Bediensteten arbeitet für rund 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Kreisgebiet. Sie ist mit dem Kreistag Teil der kommunalen Selbstverwaltung und nimmt Aufgaben in den Bereichen Ordnung, Gesundheits- und Verbraucherschutz, Bau, Kataster, Straßen, Umwelt, Jugend, Schule und Soziales wahr. Sie betreibt den Rettungsdienst, drei berufsbildende Schulen, sechs Förderschulen, eine Heilpädagogische Kindertagesstätte, einen Kindergarten, ein Archiv sowie ein Medienzentrum. Außerdem ist sie an der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG), der Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH, der Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG) und weiteren Einrichtungen beteiligt. Der Kreistag mit seinen 66 Mitgliedern gestaltet und kontrolliert die Aufgabenwahrnehmung.



Nachhaltige Stadtplanung

Städte und Gemeinden sind Drehscheiben für Ideen, Handel, Kultur, Wissenschaft, Produktivität, soziale Entwicklung und vieles mehr. Städte haben es den Menschen im besten Fall ermöglicht, sich sozial und wirtschaftlich zu entwickeln. Da die Zahl der Menschen, die in Städten leben, bis 2030 auf fünf Milliarden Menschen ansteigen wird, ist es wichtig, dass effiziente Stadtplanungs- und Managementpraktiken vorhanden sind, um den Herausforderungen der Urbanisierung zu begegnen. Es bringt viele Herausforderungen mit sich, Städte so zu verwalten, dass weiter Arbeitsplätze und Wohlstand geschaffen werden, ohne Land und Ressourcen zu belasten. Zu den weitverbreiteten städtischen Herausforderungen gehören die Verkehrsüberlastung, fehlende Mittel für die Grundversorgung, ein Mangel an angemessenen Wohnungen, die Abnutzung der Infrastruktur und eine zunehmende Luftverschmutzung. Herausforderungen rasanter Urbanisierungsprozesse, wie die sichere und geordnete Abfallwirtschaft in Städten, können bewältigt werden, indem Städte weiterhin ausgebaut und klimaneutral umgebaut werden, während gleichzeitig die Ressourcennutzung verbessert und Umweltverschmutzung und Armut reduziert werden. Ein Beispiel dafür ist der Ausbau der kommunalen Abfallsammlung. Es muss eine Zukunft geben, in der Städte Chancen für alle bieten, mit Zugang zu Grundversorgung, Energie, Unterkunft, Verkehr und mehr.

ZIEL 11

Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ beinhaltet konkret:

Alle Menschen sollen Zugang zu angemessenem Wohnraum, zu Grundversorgung sowie zu bezahlbaren und nachhaltigen Verkehrssystemen haben. Inklusive und nachhaltige Stadtplanung soll gestärkt werden. Kommunale Kompetenzen des Katastrophenschutzes sollen ausgebaut und Luftqualität sowie Abfallbehandlung und Zugang zu öffentlichen Grünflächen verbessert werden.



ESG
Entsorgungswirtschaft
Soest GmbH

INTERESSANTE LINKS

Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit, Universität Bremen zum Ziel 11:
<https://youtu.be/iRmWCOMRwCU>

SDG-Indikatoren, Statistisches Bundesamt: <https://sdg-indikatoren.de/11/>

NACHHALTIG KONSUMIEREN!



12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



© HAG Soest

Konsum und seine (globalen) Auswirkungen

Deutschland zählt zu den reichsten Ländern der Erde und wir sind daran gewöhnt, zu jedem Zeitpunkt fast alles kaufen oder bestellen zu können – doch jeder **Konsum** hat **soziale und ökologische Auswirkungen**: für die Produktion von alltäglichen Konsumgegenständen werden Ressourcen wie Energie, Wasser und andere Rohstoffe benötigt.

Rohstoffe müssen zunächst gewonnen und transportiert werden, um im Anschluss weiterverarbeitet werden zu können – in der Regel finden diese Prozesse nicht in Deutschland statt. Um letztlich zu den Konsumenten und Konsumentinnen hierzulande zu gelangen, werden die produzierten Waren verpackt und erneut transportiert. Die Förderung von Rohstoffen und die Weiterverarbeitung gehen oft zulasten von Menschen und Umwelt, da die Förderungs- und Herstellungsverfahren selten umweltfreundlich sind und oft unter gefährlichen und unfairen Arbeitsbedingungen ablaufen.

In **Deutschland** angekommen kommt es zu weiteren Problemen: Millionen Tonnen an Lebensmitteln landen pro Jahr in der Tonne, die zunehmende Menge an Konsumgütern lässt die Abfallberge wachsen und bei der Trennung von Abfall oder dem Recycling gibt es großen Handlungsbedarf.

Die Hannah-Arendt-Gesamtschule Soest

Die Hannah-Arendt-Gesamtschule Soest ist Mitglied im Landesprogramm „Schule der Zukunft“ und hat sich zum Ziel gesetzt, die Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen für die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung zu nutzen. Das Ziel 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ bildet dabei einen Schwerpunkt:

- Das Konzept der **„Grünen Tasche“** entstand in der Umwelt-AG und regt die Schülerinnen und Schüler dazu an, abfallarme, recyclingfähige und nachhaltige Schulmaterialien zu nutzen. Mittelfristig soll das Konzept durch den schulinternen Verkauf im Rahmen einer **Schülerfirma** weiterentwickelt werden.
- Unser **Schulgarten** wird von einer Arbeitsgemeinschaft (Jg. 5 und 6) und einem Kurs im Ergänzungsband (Jg. 8-10) betreut. Im Schulgarten setzen sich die Kinder mit der regionalen und ökologischen Produktion von Lebensmitteln auseinander.
- Jährliche Teilnahme an der Sammelaktion **„Ein Handy für den Gorilla“**: Alte Handys werden gesammelt und **recycelt**. Der Erlös wird an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt gespendet, die weltweite Artenschutzprojekte unterstützt.
- Angebot von Upcycling-Workshops im Rahmen der jährlichen **Projektwoche** „Nachhaltigkeit“.
- Tragen von fairer und zertifizierter **Schulkleidung**.

INTERESSANTE LINKS

- Das **Aktionsspiel „Fleisch oder Fahrrad? Tausch dich glücklich“** trägt das Thema „Nachhaltiger Konsum“ spielerisch an Jugendliche heran:

<https://www.nachhaltiger-waren-korb.de/materialien/aktionsspiel/>



- Der animierte **Dokumentarkurzfilm „The story of stuff“** (2007) informiert über den Lebenszyklus von Waren:

<https://www.storyofstuff.org>



- Der **Erklärfilm „WissensWerte: Smartphones und Nachhaltigkeit“** (2013) thematisiert die globalen Produktions- und Vertriebsketten von Smartphones sowie damit zusammenhängende Probleme:

<https://edeos.org/downloads/wissens-werte-smartphones-und-nachhaltigkeit/>



© HAG Soest

ZIEL 12

Ziel 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ beinhaltet konkret:

Unter Konsum versteht man den Verzehr oder Verbrauch von Dingen, um Bedürfnisse wie Essen oder Kleidung zu befriedigen.

Unter einem nachhaltigen Konsum versteht man, dass man nicht einfach Dinge nach Lust und Laune kauft, sondern im Blick hat, was der Kauf für die Umwelt oder andere Menschen bedeutet.

Individuelle Kaufentscheidungen sind für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung von großer Bedeutung. Hilfreich sind hierbei die so genannten **„6R's“ der Nachhaltigkeit:**

- Rethink:** Überdenke, ob du auf einiges verzichten könntest!
- Reduce:** Achte beim Kauf darauf, dass das Produkt wenig Ressourcen verbraucht und fair hergestellt wurde!
- Repair:** Pflege und repariere so, dass du deine Anschaffungen möglichst lange verwenden kannst!
- Refuse:** Du musst nicht immer gleich kaufen, man kann auch leihen, teilen oder tauschen!
- Re-use:** Benutze Konsumgüter möglichst lange!
- Recycle:** Gib weiter und recycle!



Um bewusst sozial und ökologisch konsumieren zu können, benötigen wir vor allem glaubwürdige und verlässliche Informationen über die Herkunft, die Herstellung, den Vertrieb und die Vermarktung eines Produktes. Eine Reihe von **Siegeln und Umweltzeichen** geben darüber Auskunft:



THERE'S NO PLANET B!

Die Zahl und das Ausmaß der Extremwetterereignisse steigen, immer mehr Dürreperioden und Überschwemmungen zerstören Ernten und Städte und nehmen vielen Menschen so die Nahrungs- und Lebensgrundlagen. Durch unsere Produktions- und Lebensweise haben wir seit der Industrialisierung Unmengen an CO₂ in die Erdatmosphäre ausgestoßen. Das führt zu einer stetigen Klimaerwärmung, was mit mehr und intensiveren Extremwetterereignissen einhergeht.

Die Hauptbetroffenen sind Menschen aus dem Globalen Süden wie z.B. Afrika oder Asien, obwohl es die Industriestaaten sind, die hauptverantwortlich für den CO₂-Ausstoß sind. Zur Begrenzung der Klimaerwärmung fordert die UN schnelle Maßnahmen der nationalen Politik, z.B. den Umbau zu erneuerbaren Energien, eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes und Finanzierungshilfen für den Globalen Süden.



DROST-ROSE-REALSCHULE LIPPSTADT

Schüler:innen, Lehrer:innen und Hausmeister:innen setzen sich gemeinsam das Ziel, Energie in Form von Wasser, Gas und Elektrizität zu sparen. Entsprechende Messungen werden vorgenommen, dokumentiert, analysiert und mit außerschulischen Institutionen abgesprochen. Durch den Erwerb notwendiger Sachkompetenzen können so Energiesparmöglichkeiten auch auf den privaten Bereich übertragen werden. Dazu werden verschiedene Aktionen und Maßnahmen in der Schule - entweder klassen- bzw. kursweise oder in Expertenteams - durchgeführt.



Jetzt handeln!

Der Klimawandel wurde von Menschen verursacht und bedroht unsere Lebensweise und die Zukunft unseres Planeten. Durch die Bekämpfung des Klimawandels können wir eine nachhaltige Welt für alle – insbesondere für die nachfolgenden Generationen - schaffen. Aber wir müssen jetzt handeln.

Der Klimawandel betrifft heute jedes Land auf allen Kontinenten. Er wirkt sich negativ auf die Volkswirtschaften und das Leben jedes Einzelnen aus, wofür Menschen, Gemeinden und Länder schon heute und auch in Zukunft zahlen. Die Wetterverhältnisse ändern sich, der Meeresspiegel steigt, die Wetterereignisse werden immer extremer und die Treibhausgasemissionen erreichen heute die höchsten Werte in der Geschichte. Ohne entsprechende Maßnahmen dürfte die durchschnittliche Oberflächentemperatur der Welt in diesem Jahrhundert drei Grad Celsius überschreiten. Am stärksten betroffen sind die Ärmsten und Schwächsten.



ZIEL 13

Ziel 13 „Handeln für den Klimaschutz“ beinhaltet konkret:

Wir müssen dringend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seinen Auswirkungen ergreifen:

Die Nationen müssen Klimaschutzmaßnahmen in ihre Politik mit einbeziehen.

Die Bevölkerungen müssen aufgeklärt und sensibilisiert werden.

Politische Verpflichtungen müssen erfüllt und Entwicklungsländer unterstützt werden.

INTERESSANTE LINKS

<https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-13>

<https://17ziele.de/ziele/13.html>

<https://www.alumniportal-deutschland.org/global-goals/sdg-13-klima/>

<https://unric.org/de/17ziele/sdg-13/>

RETTET DIE WELTMEERE!

Das SDG 14 beschäftigt sich mit dem Schutz des Lebens unter Wasser.

Mit Hilfe von SDG 14 soll durch nachhaltiges Verhalten ein gesundes Leben unter Wasser möglich werden. Sowohl die Vermüllung durch Plastik, die Meeresverschmutzung, als auch die Versauerung der Meere muss reduziert werden. Des Weiteren soll ein nachhaltiger Fischfang umgesetzt werden, um mehr Biodiversität in den Meeren zu sichern. Ein Minimum von 10% der Meere muss als Meeresschutzgebiet ohne direkte menschliche Einflussnahme verbleiben. Verhalten, das die Weltmeere schädigt, darf nicht mehr subventioniert werden. Nur wer nachweislich einen nachhaltigen Umgang mit Meeresressourcen pflegt, soll Subventionen erhalten. Um einen gesunden Fortbestand der Meere zu sichern, ist es essentiell, dass die Kenntnisse von Technologietransfer, Forschungskapazitäten und Wissenschaft weiterentwickelt werden.

(Quelle: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-14)



© BUNDjugend NRW



BUNDjugend NRW - Werde Plastik-Aktivist:in! -

Die BUNDjugend NRW ist die Jugendorganisation des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) und hat ihren Sitz in Soest. Bei der BUNDjugend NRW setzen sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz ein.

In dem BUNDjugend-Projekt „Werde Plastik-Aktivist:in“, das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördert wird, nehmen wir die Folgen des Plastikkonsums in den Blick. Neben den Auswirkungen, die dies für den Boden hat, sind diese auch stark in den Meeren zu spüren. Daher sensibilisieren wir mit dem Projekt Menschen für die Auswirkungen des Plastikkonsums und zeigen Handlungsalternativen auf. Dafür bieten wir Bildungsmodule und -materialien an zu den Themenbereichen Plastik und Konsum sowie Plastik und Umwelt, veranstalten Workshops und laden ein zu Aktionen.

Wer Lust hat mehr über das Projekt zu erfahren, kann sich gerne melden unter plastik@bundjugend-nrw.de oder auf unserer Internetseite vorbeischaun: bundjugend-nrw.de/projekte/plastik/



Gefördert durch die

STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

14 LEBEN
UNTER WASSER



ARTENVIELFALT RETTET UNSER ÜBERLEBEN!



© BUND Soest/Welver

15 LEBEN
AN LAND



BUNDzentrum Naturoase

Der Boden ist eines der kostbarsten Güter der Menschheit. Er ermöglicht es Pflanzen, Tieren und Menschen auf der Erdoberfläche zu leben. Durch ihn erhalten wir Menschen unsere Nahrung und all die Rohstoffe, die wir für Kleidung, Wohnung, Bildung, Medizin brauchen.

Boden ist ein Schatz, auf dem wir gehen, von dem wir leben und den wir doch nur selten bewusst sehen. Böden erfüllen Funktionen, die für Menschen und die Artenvielfalt wichtig sind und zum Erhalt der Ökosysteme beitragen. Boden kann vor Hochwasser schützen, wenn er nicht versiegelt ist. Im Klimaschutz spielt die Fähigkeit der Böden CO₂ und Methan zu speichern eine wichtige Rolle. Die Wiedervernässung von Mooren, Regenerierung von Wald und Entsiegelung sind wichtige Aufgaben im Klimaschutz. Wir muten dem Boden und den auf ihm lebenden Arten viel zu: die Belastungen durch Pestizide, Schadstoff- und Mikroplastikeinträge sind hoch. Allerdings brauchen wir ihn zum Überleben...

Die BUND Naturoase bewahrt Artenvielfalt und schützt den Boden. Unser sorgsam gehüteter Naturgarten ist grüne, bunt blühende Wildnis im Herzen von Soest und damit wunderschöner außerschulischer Bildungsort des BUND Soest/Welver für nachhaltige, menschen-, klima- und naturgerechte Entwicklung. Wir pflegen die Kraft und Komplexität ursprünglicher Natur. Schulklassen, Kindergärten, Kinder- und Erwachsenengruppen können die BUND Naturoase besuchen und werden dort sensibilisiert für die Schönheit unserer Erde, die Notwendigkeit ihre Diversität zu erhalten sowie die Schäden an unserem Klimasystem zu begrenzen.

Ressourcenschonend-suffiziente Lebensgestaltung hilft dem BUND Soest/Welver und den Gemeinschaftsgärtner:innen der BUND Naturoase dabei. Machen Sie mit? Oder besuchen Sie uns gern.



Artenvielfalt und Boden

Allein in Deutschland gibt es etwa 70.000 bekannte verschiedene Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen. Diese biologische Vielfalt bildet die Grundlage allen Lebens. Doch bei uns gelten über 7.000 Tierarten als gefährdet oder sind akut vom Aussterben bedroht.

Weltweit rechnet der UN-Weltbiodiversitätsrat (IP-BES) in seinem Globalen Bericht zum Zustand der Natur damit, dass bis zu eine Million Arten in den nächsten Jahrzehnten aussterben könnten!

Der Klimawandel, die stetig voranschreitende Zersiedelung und die damit einhergehende Versiegelung von wertvollen lebens- und nahrungsspendenden Bodenstrukturen sowie Rodungen und die Intensivierung der Landwirtschaft vernichten die natürlichen Lebensräume unserer Tiere und Pflanzen. Waldstrukturen werden als artenarme Ertragsfläche angelegt, anstatt Waldökosysteme mit hoher Biodiversität zu ermöglichen.

Wir müssen sorgsam mit unserem Boden, unseren Tieren und unseren Pflanzen umgehen. Besinnen wir uns weltweit auf den hohen Wert regional naturverträglich angebaute Lebensmittel und Rohstoffe, die uns vor Ort eine gesunde Ernährung ermöglichen. Erkennen wir den Wert natürlich gewachsener Naturstrukturen, die sich ohne menschliches Zutun entwickeln konnten. Sie sind komplexer und diverser als sich der Mensch je ausdenken könnte. Und vermeiden wir Schad- und Giftstoffe, damit wir und alle anderen Lebewesen gesund existieren können.

ZIEL 15

Ziel 15 „Leben an Land“ beinhaltet konkret:

Der Boden als Grundlage allen Lebens und die Vielfalt der auf ihm lebenden Tier- und Pflanzenarten müssen als komplexes Ökosystem geschützt werden. Sie dürfen nur nachhaltig und regenerativ genutzt werden. Die Bedarfe zukünftiger Generationen müssen bei der heutigen Nutzung mitbedacht werden, um ihr Recht auf intakte Lebensgrundlagen zu wahren.



© S. Schumacher, BUND Soest

INTERESSANTE LINKS

<http://www.bund-soest-welver.de/>

<https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/alle-tiere-pflanzen/>

<https://www.ufz.de/>

<https://www.bodenatlas.de/>

OHNE FRIEDEN KEINE ENTWICKLUNG

16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT UND
STARKE INSTITUTIONEN



Frieden, körperliche Unversehrtheit, Schutz durch ein stabiles Rechtssystem sind unabdingbare Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung und Wohlstand. Friedliche und inklusive Gesellschaften und gute Regierungsführung sind eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung weltweit. Dafür müssen sich alle, als Staat, Initiativen, Einzelne einsetzen. Weltweit sind 82 Millionen Menschen auf der Flucht. In rund 35 Staaten haben bewaffnete Gruppen die Macht übernommen. In vielen Staaten herrschen Willkür, Ungleichheit und Korruption. Gerade hier muss unterstützt werden, um die Ziele zu erreichen.

Insbesondere die Covid-19-Pandemie hat Ungleichheiten und Diskriminierung aufgedeckt und Recht- und Schutzsysteme in vielen Ländern auf die Probe gestellt und geschwächt. Sie ist damit auch zu einer Gefahr für Frieden und Sicherheit geworden.

Heinrich Lübke Haus

Heimvolkshochschule Heinrich Lübke

Das Heinrich Lübke Haus als Ferienstätte und die Heimvolkshochschule Heinrich Lübke als gemeinwohlorientierte Weiterbildungseinrichtung der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) sind seit 2019 als BNE – Einrichtung zertifiziert. Die HVHS sieht BNE als Querschnittsaufgabe und sieht die 17 SDGs als Grundlage ihrer Bildungsarbeit und im Miteinander im Haus. Der Einsatz für demokratische Strukturen, Teilhabe, Gerechtigkeit, Frieden und Inklusion sind Themen in unseren Seminaren und wird auch im Miteinander gelebt.



© HLH

Gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit

Um dauerhafte Lösungen zur Verringerung von Gewalt, zur Schaffung von Gerechtigkeit, zur Teilhabe der Bevölkerung an politischen Beteiligungsprozessen und zur Bekämpfung von Korruption umzusetzen, müssen Regierungen, Zivilgesellschaften und Bevölkerung zusammenarbeiten. Dazu bedarf es Partnerschaften mit Ländern die durch starke Institutionen, demokratische Strukturen und Rechtsprechung geschützt sind.

Was können wir tun?

Auch der Einzelne kann zur Erreichung des Ziels beitragen: Du kannst Freunde und Bekannte daran erinnern, dass es nicht selbstverständlich ist, die Freiheiten zu haben, die wir hier in Deutschland genießen. Ein wichtiger Aspekt ist, zur Wahl zu gehen und sich über Parteiprogramme zu informieren. Demokratie kann auch schon in Schule oder Verein eingeübt werden.

Du kannst dich vor Ort Initiativen anschließen, die sich um Integration bemühen, z. B. AK Flüchtlinge oder auch an der Aktion von Amnesty international „Briefe gegen das Vergessen“ teilnehmen.

ZIEL 16

Ziel 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ beinhaltet konkret:

- Maßnahmen zum Aufbau einer friedlichen und gerechten Gesellschaft weltweit soll gefördert werden.
- Gewalt gegen Kinder wie Missbrauch, Kinderhandel, Ausbeutung und Folter beenden.
- Internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Kriminalität, Illegalem Waffenhandel und Korruption soll verstärkt und nationale Bemühungen unterstützt werden.
- Die Grundfreiheiten aller Menschen soll geschützt werden sowie gleichberechtigte Chancen auf faire Rechtsprechung.

INTERESSANTE LINKS

www.bmz.de/de/agenda2030/sdg-16

www.17-ziele.de

www.amnesty.de/mitmachen

NACHHALTIGE PARTNERSCHAFTEN

Eine der Kernbotschaften aus der Präambel der Agenda 2030 wird bei diesem Ziel direkt angesprochen und in den Mittelpunkt gestellt:

Partnerschaften- auf Augenhöhe

Besonders wichtig ist die internationale Zusammenarbeit der Staaten. Die Länder des globalen Nordens sollen die Länder des globalen Südens beim Aufbau für eine nachhaltige Entwicklung unterstützen. Dafür müssen sie zusätzliche finanzielle Mittel bereitstellen und Investitionsfördersysteme einrichten.

Aus dem klassischen Nord-Süd-Gefälle soll eine globale Partnerschaft auf Augenhöhe entstehen. Zum Beispiel durch globalen Wissenstransfer, Steigerung von Exporten der Entwicklungsländer, fairen Handel, Investitionen, verbesserte Steuererhebung, nachhaltige Technologien für alle und die Stärkung von Innovationen

Eine bessere Welt können wir nur gemeinsam erreichen!

Dies hat uns z. B. die COVID-19-Pandemie gezeigt. Nur wenn wir auch Impfstoffe an die Länder des globalen Südens abgeben, können wir die Pandemie wirklich bekämpfen.



Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhnesee e.V.

Das Liz Möhnesee e.V. ist seit 2016 Regionalzentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kreis Soest im Landesnetzwerk NRW. Seit 2015 ist es auch BNE-zertifiziert, besitzt also ein Qualitätssiegel für eine sehr gute Bildungsarbeit.

BNE-Bildungsarbeit ist für das Liz eine gute Möglichkeit, die Bildungsaktivitäten vor Ort zu vernetzen und Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu motivieren, um das Leben für alle Menschen, regional und weltweit, lebenswert zu gestalten.

Das Liz hat ein großes Netzwerk an Nachhaltigkeitspartnern wie die BUND-Jugend, Fridays for future oder Christians for future, und auch viele Partner aus dem globalen Lernen, wie das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe, Hamm), den So-Fair-Weltladen Soest und Fair-Trade-Akteure. Mit diesen setzen wir uns für nachhaltige Themen wie den Klimaschutz, den Ressourcenschutz, nachhaltige Mobilität oder erneuerbare Energien ein. Auch versuchen wir, auf weltweite, soziale Ungerechtigkeiten hinzuweisen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.



Globale Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung

Konkret geht es darum, den Entwicklungsländern, zu helfen, z.B. ihre Überschuldung zu verringern. Zusätzlich soll auch versucht werden, aus verschiedenen Quellen zusätzliche Gelder für die Entwicklungsländer zu mobilisieren. Weiter sollen Wissen, Fachkenntnisse, Technologien und finanzielle Ressourcen ausgebaut werden, um in allen Ländern, besonders aber in den Entwicklungsländern, nachhaltige Entwicklung voranzubringen und zu erreichen.

Was können wir tun?

„Global denken, lokal Handeln“ - Die SDG's können auch im Kleinen bei alltäglichen, lokalen Handlungen umgesetzt werden. Für das SDG 17 bedeutet dies zum Beispiel, Institutionen und Unternehmen, die eine nachhaltige Entwicklung voranbringen, z.B. ein Eine-Welt-Projekt, mit Spenden und Aktionen zu unterstützen. Jeder Einzelne kann aktiv werden und einen Beitrag leisten.

Netzwerke auf regionaler Ebene zur Sichtbarmachung und Umsetzung nachhaltiger Entwicklung leisten einen wichtigen weltweiten Beitrag und müssen gepflegt werden. Schau, welche/r Partner:innen Du für dein Engagement findest!

ZIEL 17

Das Ziel 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ beinhaltet konkret, dass

- jedes Land bei der Festsetzung von Politiken zur Armutsbeseitigung und für nachhaltige Entwicklung respektiert werden soll.
- es nur durch viele Partnerschaften gelingen kann, Ungleichheiten, besonders auch im finanziellen Bereich, zwischen dem reicheren Norden und den ärmeren Entwicklungsländern auszugleichen.
- die am wenigsten entwickelten Länder besonders finanziell unterstützt und die Ausfuhr (Export) ihrer Güter gefördert werden soll.

INTERESSANTE LINKS

<https://www.liz.de/startseite>

<https://www.bne.nrw.de/gemeinsam/akteurinnen-akteure/details/liz-moehnesee-ev/>

<https://unric.org/de/17ziele/>

<https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/17-nachhaltigkeitsziele-sdgs>

www.renn-netzwerk.de/nord

Kontakt

Netzwerkkoordination:

Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. (Liz)
BNE-Regionalzentrum für den Kreis Soest, im Landesnetzwerk BNE NRW

www.liz.de / E-Mail: post@liz.de / www.liz.de/netzwerk-klimaschutz

Ansprechpartnerin: Kerstin Heim-Zülsdorf (Liz-Leiterin), Lydia Aach (stellv. Leiterin)

Impressum

Konzeption/Layout/Gestaltung (Version Februar 2022):

Carlotta Borggräfe, Lydia Aach

Redaktion:

Mitglieder des Bildungsnetzwerkes Klimaschutz im Kreis Soest

- Börde Berufskolleg
- Conrad-von-Soest-Gymnasium
- Drost-Rose-Realschule
- Hannah-Arendt-Gesamtschule
- St. Margaretha Grundschule Warstein
- BUNDjugend NRW
- BUND Soest/Welver
- Kreis Soest, Sachgebiet Energie und Klima
- Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V. (FUgE)
- Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhnesee e.V.
- Naturpark Arnsberger Wald
- Waldlabor Werl e.V.

Weitere Partner

- Heinrich Lübke Haus

ZIELE FÜR 
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG



